

Die Liebschaften des Zeus

zusammengetragen von Dr. H. Kappeler



Götternamen

griechisch	römisch
Aphrodite	Venus
Ares	Mars
Artemis	Diana
Demeter	Ceres
Hera	Juno
Hermes	Mercurius
Hephaistos	Vulcanus
Kronos	Saturnos
Leto	Latona
Pallas Athene	Minerva
Rheia	Obs
Zeus	Jupiter

Die Liebschaften des Zeus

Zeus

Zeus, der mächtigste Gott der Griechen thront im Olymp in heiterer, luftiger Höhe, den Menschen unerreichbar. Von dort sendet er Wetter und Wind, Sturm und Schneegestöber, vor allem aber Blitz und Donner. Zu erkennen ist Zeus an seinen Attributen, dem Blitz und am Adler der ihn begleitet.

Zeus ist der jüngste Sohn des Kronos und der Rheia. Kronos, der einst seinen Vater Uranos gestürzt und sich der Herrschaft bemächtigt hat, fürchtet einen stärkeren Sohn. So verschlingt er alle seine Kinder, bis auf das Jüngste. Zeus versteckt seine Mutter Rheia unmittelbar nach Geburt in einer Grotte des Berges Ida auf Kreta. Kronos aber reicht sie an Stelle des Kindes einen in Windel gewickelten Stein. Die Kureten, Priester der Rheia, übertönen durch Waffenlärm das Geschrei des Zeuskindes und täuschen so den alten Kronos. Eine Ziege Amaltheia nährt den kleinen Gott mit ihrer Milch.

Als Zeus herangewachsen ist, zwingt er seinen Vater Kronos, die verschlungenen Geschwister auszuspeien. In einem gewaltigen Kampf stürzen Zeus und seine Geschwister den Vater Kronos und übernehmen nun die Weltherrschaft.



Zeus und der Adler. Lakonische Schale des Naukratis-Malers. Der Gott sitzt wahrscheinlich auf den Stufen seines Aschenaltares in Olympia. Begleiter des Zeus der Adler. Um 560. – Paris, Louvre

*Abbildung auf Umschlag:
Zeus als Blitzschwinger. Bronzestatue aus Dodona. Der Blitz ist hier zu einem scharfen Geschoss vereinfacht. um 470.– Berlin – Charlottenburg*

Als mächtigster Gott ist Zeus der unumschränkte Herr der Götter und Menschen. Die einzige rechtmässig, anerkannte Gemahlin des Zeus, ist seine Schwester Hera, die ihm durch ihre Eifersucht das Leben schwer macht.

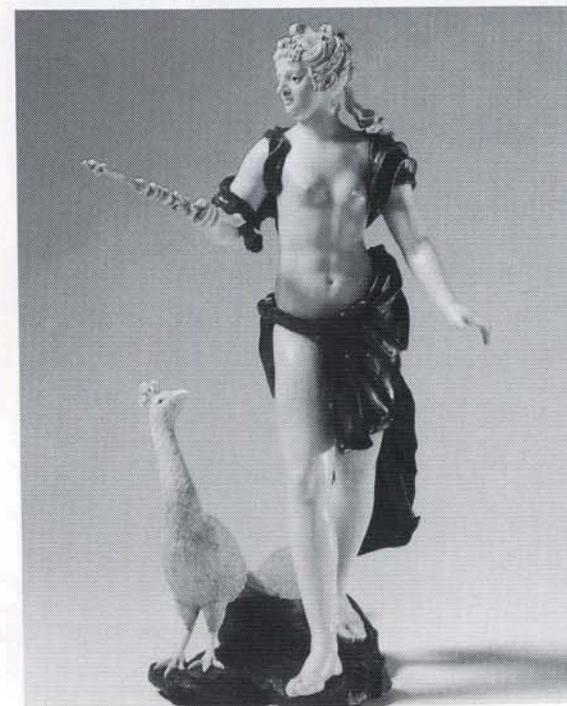


Zeus und Hera thronend. Amphora des Nikoxenos Malers. Zeus hält in seiner rechten Hand den Blitz, der Adler sitzt auf dem Hirtenstab des Zeus. Am Thronsessel des Zeus sind zwei Athleten dargestellt, ein Motiv, das Zeus als Herrn athletischer Wettkämpfe vor allem der olympischen Spiele charakterisieren soll. Die sitzende Hera wird von der geflügelten Iris bedient. Um 500. – München, Staatliche Antikensammlungen

Hera

Die Gemahlin des Zeus, die sich mit dem Götterkönig schon vor der Hochzeit vermählt hat, ist die Mutter des Ares, des Hephaistos und der Hebe. Sie wacht eifersüchtig über der Treue ihres Gemahls, dessen Seitensprünge ihre wilden Zornausbrüche hervorrufen, ein beliebtes Thema der griechischen Götterburleske. Ihr zur Seite steht der hundertäugige Wächter Argos, der alles sieht. Argos wird oft als Pfau dargestellt. Hera ist somit durch den ihr beigesellten Pfau zu erkennen. Der freundlichen Seite, der gnädig waltenden Himmelskönigin stehen oft auch unversöhnlicher Hass und grausame Härte gegenüber. Hera war die Göttin der Ehe und wurde besonders von den Frauen verehrt. Das der Hera heilige Opfertier war die Kuh (kuhäugige Hera bei Homer).

Die Entstehung der Milchstrasse wird von den griechischen Mythographen mit der Göttermilch Heras in Zusammenhang gebracht. Nur wer als Säugling an ihrer Brust gelegen ist, kann dereinst unter die Unsterblichen aufgenommen



Simon Trger (1683 Abfaltersbach - 1768 München/Haidhausen)
Juno mit dem Pfau, um 1740/50. Elfenbein und Nussbaumholz. H. 41 cm, B. 27 cm.

werden. Deshalb lässt Zeus den kleinen Herakles, den ihm Alkmene geboren hat, durch Hermes aus der Pflege des Kentauren Cheiron wegholen und der schlafenden Hera an die Brust legen. Der junge Herakles saugt aber so kräftig, dass die Himmelskönigin erwacht und das fremde Kind empört wegstösst. Dabei verspritzt die Göttermilch und ein michiges Band verbreitet sich (die Milchstrasse).



Hera auf der Pirsch nach ihrem abgängigen Zeus. Abbildung aus *Zeus & Co.* von Bernard Evslin. Bild von Rotraut Susanne Berner.

Die legalen Kinder des Zeus

Die einzig legalen Kinder von Zeus und Hera sind Ares, Hephaistos und Hebe.

Ares

Der Gott des Krieges wird meist mit Kriegsgeräten (Lanze) dargestellt. Zwischen den wilden Kriegsgeschehnisse ist er der Liebe aber nicht abgeneigt, häufig dargestellt mit Aphrodite.

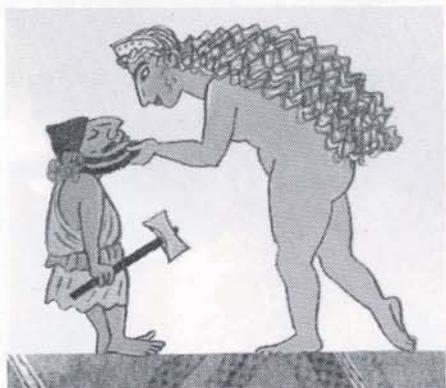
Hephaistos

wird hässlich und lahm geboren. So wirft ihm Hera aus dem Olymp ins Meer, wo er von den Neriden, Petis und Eurynoden aufgenommen und gepflegt wird.



Ares und Aphrodite. Teis des Aussenfrieses einer Schale des Oltos. Ares dargestellt mit dem Sperr, Aphrodite mit der Taube. Um 510. – Tarquinia, Museum

Später kehrt er wieder in den Olymp zurück, wo er für sich und die übrigen Götter prächtige Paläste baut. Hephaistos ist der Gott der Schmiedekunst. Er fertigt kostbare Waffen und Geräte. Gemahlin des Hephaistos ist die schöne Göttin der Liebe Aphrodite. Da Hephaistos bis spät nachts in seiner Werkstatt beschäftigt war, war er der ideale Partner für die anderweitig viel beschäftigte Aphrodite.



Hephaistos mit seiner Gemahlin Aphrodite. Abbildung aus Zeus & Co. von Bernhard Evslin, Bild von Rotraut Susanne Berner

Hebe

An der olympischen Göttertafel kredenzt Hebe den Nektar, bis das Mundschnecken später von Ganyon alleine übernommen wird. Hebe wird dargestellt mit dem Becher. Der zum Lohn für seine übermenschlichen Leistungen unter die Götter aufgenommen

Herakles erhält Hebe nach seiner Aussöhnung mit Hera zur Gemahlin. Hebe ist die reine Personifikation der Jugendblüte.



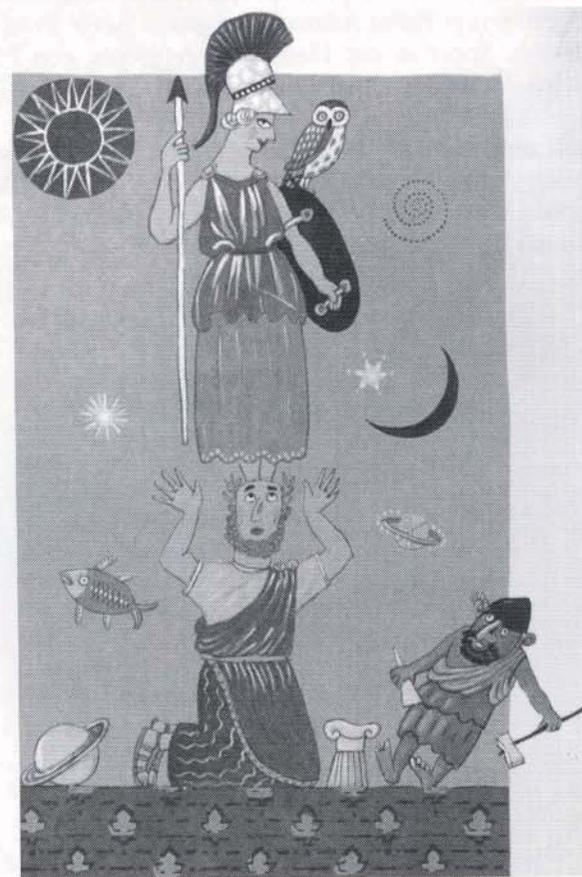
Hebe. Terrakottastatue von Valentin Sonnenschein. Um 1775/80 Schweizerisches Landesmuseum, Zürich

Die göttlichen Geliebten des Zeus

Die griechische Mythologie verbindet Zeus mit einer grossen Zahl von göttlichen und menschlichen Gemahlinnen.

Metis (die Göttin der Klugheit)

versucht sich Zeus durch verschiedene Verwandlungen zu entziehen. Erst verwandelt sie sich in einen Habicht und fliegt davon. Zeus verwandelt sich auch in einen Habicht und fliegt hinterher. Sie taucht in einen See, verwandelt sich in einen Fisch, Zeus desgleichen schwimmt hinterher. Sie klettert ans Ufer, wird zu



Pallas Athene entspringt dem Schädel des Zeus, den Hephaistos mit Keil und Hammer soeben eröffnet hat. Abbildung aus Zeus & Co. von Bernhard Evslin, Bild von Rotraut Susanne Berner

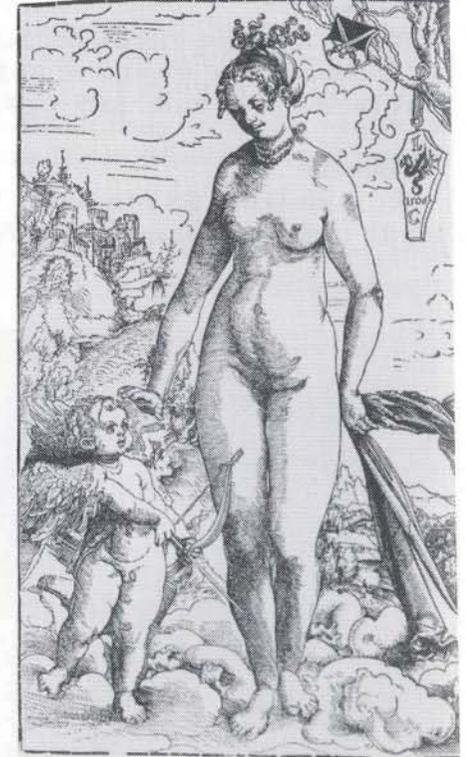
einer Schlange und schlängelt davon, Zeus desgleichen schlängelt hinterher und holt sie ein. In wunderschönen Windungen verflochten sich die beiden Schlangen ineinander. Die Geräusche der Natur prophezeien Zeus: Metis wird ein Kind gebären, ein Mädchen. Doch falls sie noch einmal gebären sollte wird es ein Sohn sein, der dich entthronen wird. Am nächsten Tag spaziert Zeus wieder in seinem Garten und trifft Metis an, dieses mal flieht sie nicht mehr. Sanft lächelnd zieht er sie an sich und verschlingt ihn. Am selben Nachmittag kriegt Zeus die fürchterlichsten Kopfschmerzen die es je gegeben hat, genau so als wäre jemand in seinem Kopf und stiesse mit dem Speer gegen alle empfindlichen Stellen. Zeus ruft Hephaistos, der mit Hammer, Keil und portablen Ambos herbeieilt, Zeus legt seinen Kopf auf den Ambos, Hephaistos spaltet ihm den Schädel. Aus dem Schädel des Zeus entspringt **Pallas Athene** eine grosse junge Frau in voller Rüstung mit einem langen Speer in der Hand. Die Attribute von Pallas Athene sind Speer, Helm, Schild und die Eule (Eulen nach Athen tragen).

Mit Themis zeugt Zeus die Horen, die Moiren, die Hesperiden und die Nymphen, mit Dione Aphrodite. Nach einer anderen Version ist Aphrodite aus den Ueberresten von Uranos (Grossvater des Zeus) entstanden. Als Kronos seinen Vater Uranos mit der Sichel nieder gemetzelt hatte, schleuderte er den verstüm-



Geburt der Aphrodite. Ludovisischer Thron. Um 460. – Rom, Museo Nazionale Romano

melten Leichnam vom Olymp hinab ins Meer. Der Leichnam schwamm auf dem Wasser, Blut und Samen spritzen aus ihm hervor und trieben von der Sonne gebleicht weiter. Aus dem Schaum wurde eine hochgewachsene, wunderschöne, junge Frau geboren, Aphrodite. Aphrodite mit dem hinkenden Schmiedegott Hephaistos verheiratet, kriegt von ihrem Hausfreund Ares verschiedene Kinder, vor allem Eros, Gott der Liebe, mit dem sie häufig zusammen abgebildet wird. Häufig ist auch die Kombination Ares, Aphrodite und Eros. Die andere typische Darstellung ist die schaumgeborene Aphrodite.



Lucas Cranach. Venus und Amor, dat. 1506, Clair-Obscur-Holschnitt. Daneben Lucas Cranach. Venus und Amor mit korrigierter Schulter der Venus, dat 1506, Holschnitt

Von Mnemosyne wird Zeus Vater der 9 Musen. Von Eurynome Vater der Chariten von Demeter Vater der Hekate und Persephone, von Leto Vater des Apollon und der Artemis.

Die sterblichen Geliebten des Zeus

Bei der Verbindung des Zeus mit sterblichen Frauen spielt die Verwandlung des Gottes oder der Frau in ein Tier oder in irgend eine andere Gestalt eine grosse Rolle. Diese Verwandlungen sind nebst anderen Quellen grösstenteils in Ovids Metamorphosen beschrieben. Die bekanntesten sterblichen Geliebten von Zeus sind Aigina, Alkmene, Antiope, Danae, Europa, Io, Kallisto, Leda, Maia und Seméle.

Aigina:

Tochter des Flussgottes Asopos und der Metope. Zeus entführt Aigina nach der Insel Oinone und zeugt mit ihr Aiakos, den Grossvater des Achilleus und des Aias. Die Insel wird seither nach Aigina genannt.

Alkmene:

Sie ist die Gattin des Amphitryon. Während Amphitryon einen Feldzug gegen die Taphier unternimmt besucht Zeus Alkmene in Gestalt des Amphitryon.



Jupiter und Antiope. Radierung und Kupferstich von Annibale Carracci (1560 - 1609)

Als Amphitryon selbst in der nächsten Nacht zurückkehrt und von Alkmene hört, er sei schon in der vorhergehenden Nacht bei ihr gewesen, muss er so lange an die Untreue seiner Frau glauben bis der Seher Teiresias den Sachverhalt klärt. Alkmene gebiert Zwillinge, von Zeus den Herakles, und von Amphitryon den Iphikles.

Antiope:

Zeus nähert sich ihr in Gestalt eines Satyrs. Während ihrer Schwangerschaft flieht Antiope aus Furcht vor Ihrem Vater Nykteus zum König Epopeus von Sikyon, der sie zur Frau nimmt. Sterbend beauftragt Nykteus seinen Bruder Lykos, dem er die Herrschaft hinterlässt Antiope gewaltsam nach Theben zurück zu holen. Lykos zieht gegen Epopeus zu Felde, zerstört Sikyon tötet den König und führt Antiope als Gefangene fort. Unterwegs, am Fusse des Kithairon, schenkt Antiope Zwillingen, Amphion und Zethos, das Leben. Die Kinder werden auf Befehl des Lykos ausgesetzt, aber von einem Hirten gefunden und aufgezogen.

Danae:

Tochter des Akrisios, Königs von Argos, und der Eurydike. Auf Grund eines Orakelspruches fürchtet Akrisios den Tod von der Hand eines Enkels und sperrt



Danae. – Lovics, Corinth, die Liebschaften des Zeus

deshalb Danae in ein unterirdisches Gewölbe. Zeus liebt die schöne Danae und dringt in Gestalt eines Goldregens zu ihr.

Danae wird Mutter des Perseus. Akrisios sperrt Mutter und Kind in einen hölzernen Kasten und setzt sie auf dem Meere aus. Der Kasten wird auf der Insel Seriphos an Land getrieben, wo der Fischer Diktys, die Erziehung des kleinen Perseus übernimmt. Polydektes, der König von Seriphos verliebt sich in Danae. Um den inzwischen heranwachsenden Perseus zu beseitigen, schickt ihn Polydektes aus, das Haupt des Gorgone Medusa zu holen. Mit Hilfe des Hermes und der Athene verschafft sich Perseus, die für dieses Abenteuer nötigen Voraussetzungen, nämlich eine Tarnkappe, eine Zaubertasche (Kibisis) und Flügelschuhe, die er durch Vermittlung der Graien von den Nymphen holen muss. Mit diesen Zaubergegeräten ausgerüstet macht sich Perseus zu seinem abenteuerlichen Unternehmen auf. Er trifft die sterbliche Gorgone Medusa, die mit ihren beiden unsterblichen Schwestern Stheno und Euryale, Töchter des Phorkys und der Keto, im äussersten Westen am Ufer des Okeanos wohnt, schlafend an. Da der unmittelbare Anblick der Medusa jedermann in Stein verwandelt, nähert sich ihr Perseus, indem er ihr Spiegelbild in seinem ehernen Schild beobachtet, schlägt ihr mit einem sichelförmigen Schwert, das ihm Hermes geschenkt hat, das Haupt ab und steckt es in seine Zaubertasche. Aus dem Rumpf der Medusa entspringt der geflügelte Pegasus. Der Verfolgung durch die beiden anderen Gorgonen entzieht sich Perseus mittels der Tarnkappe. Auf dem Rückwege nach Seriphos besteht Perseus sein zweites berühmtes Abenteuer. Kassiopeia, die Gemahlin des Königs Kepheus von Aithiopien, hat sich gerühmt, schöner zu sein als die Nereiden. Auf deren Bitten hat Poseidon zur Strafe eine Sturmflut und ein Meeresungeheuer gesandt, das Menschen und Vieh verschlingt. Ein Orakelspruch verheisst Rettung von diesem Untier, wenn des Königs Tochter Andromeda ihm zum Frasse ausgesetzt werde. So wird Andromeda an der Meeresküste an einen Felsen gefesselt. Perseus tötet das Meeresungeheuer und befreit Andromeda. Als er sie vereinbarungsgemäss zu seiner Frau machen will, tritt ihm Phineus, der Bruder des Kepheus entgegen, der ältere Rechte auf Andro-



Hendrick Goltzius. *Andromeda* Kupferstich.

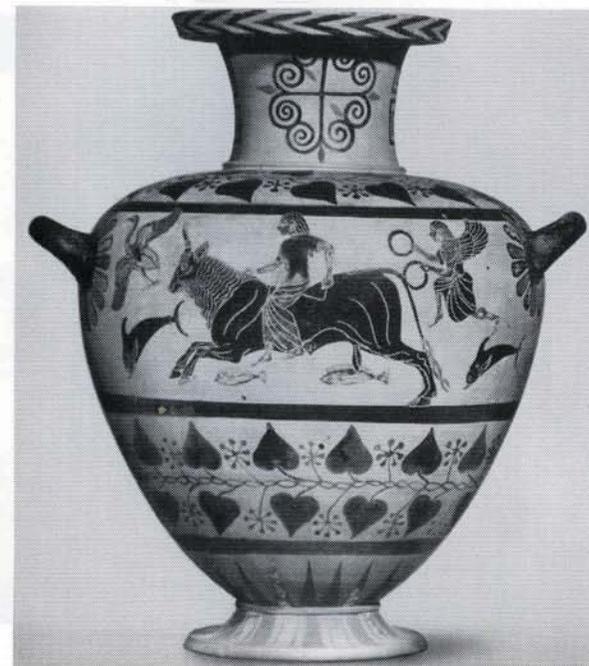
meda geltend macht. Perseus erledigt diesen Gegner, indem er ihn und seine Gefolgsleute mit Hilfe des Gorgonenhauptes zu Stein werden lässt. Andromeda wird die Gemahlin des Helden, der bei seiner Rückkehr den Polydektes versteinert und den Diktys zum Herrn von Seriphos macht. Das Gorgonenhaupt schenkt Perseus der Göttin Athene, die es fortab inmitten ihrer Aegis trägt. Seinen Grossvater Akrisios tötet Perseus unabsichtlich bei athletischen Spielen mit einem Diskuswurf.

Europa:

Tochter des Agenor, Königs von Phoinikien, und der Telephassa. Zeus verwandelt sich in einen zahmen Stier, mischt sich unter die am Strand spielenden Mädchen und entführt Europa über das Meer nach Kreta. Hier zeugt er mit ihr drei Söhne, Minos, Rhadamanthys und Sarpedon. Der Erdteil Europa erhält von ihr seinen Namen.

Io:

Tochter des Inachos, Königs von Argos, Priesterin der Hera. Zeus liebt die schöne Io, wird von Hera überrascht und verwandelt seine Geliebte in eine weisse Kuh. Die eifersüchtige Hera erbittet sich die Kuh als Geschenk und lässt



Caeretaner Hydra. Zeus in Stiergestalt trägt Europa übers Meer nach Kreta. Um 530, Villa Giulia

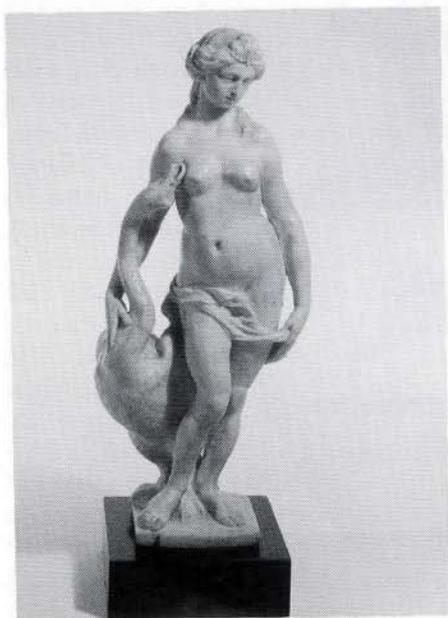
sie durch den hundertäugigen Wächter Argos (auch Panoptes = der alles sieht, benannt) bewachen. Im Auftrage des Zeus schläfert Hermes den Argos ein und befreit Io. Nun sendet Hera eine Bremse, welche die Kuh in Wahnsinn von Land zu Land treibt. Ueber den nach ihr benannten Bosporos (Rinderfurt) gelang Io nach Asien, erfährt im Kaukasus von Prometheus ihr weiteres Schicksal und findet schliesslich in Aegypten Ruhe. Zeus schenkt ihr die menschlich Gestalt wieder, worauf Io den Epaphos gebiert, der König von Aegypten wird und Memphis gründet. Aigyptos und Danaos sind seine Urenkel.

Kallisto:

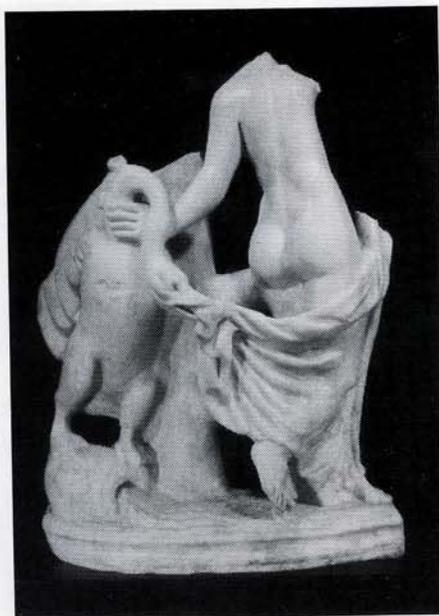
Tochter des Lykaon, Jagdgefährtin der Artemis. Zeus nähert sich ihr in Gestalt Apollons oder der Artemis. Kallisto bricht ihr Keuschheitsgelübde und wird Mutter des Arkas. Um Kallisto vor der eifersüchtigen Hera zu retten, verwandelt Zeus sie in eine Bärin.

Leda:

Tochter des Thestios, Königs von Aitolien, und der Eurythemis, Gemahlin des Tyndareos. Zeus vermählt sich ihr in Gestalt eines Schwanes, und Léda gebiert



Leda und der Schwan. Niederländisch 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts. Privatbesitz.



Leda und Zeus als Schwan. Marmor. Römisch ca. 2. Jahrhundert v. Chr. Privatbesitz.

ihm zwei Eier, aus denen Helena und die Dioskuren Kastor und Polydeukes hervorgehen. Nach einer anderen Version sind nur Helena und Polydeukes Kinder des Zeus, währen Kastor und Klytimestra von Tyndareos stammen. Helena Gattin des Königs Menélaos wird vom trojanischen Königssohn Paris nach Troja entführt (siehe auch Urteil des Paris).

Maia:

Eine Bergnympe. Tochter des Atlas und der Pleione, eine der Pleiaden. Zeus vermählt sich mit ihr auf dem arkadischen Berg Kyllene, sie wird Mutter des Hermes.

Seméle:

Tochter des Kadmos und der Harmonia. Zeus liebt die thebanische Königstochter Seméle und erregt Heras Eifersucht. Die Götterkönigin Héra rät Seméla sich von Zeus zu wünschen, er möge ihr in seiner Göttlichkeit erscheinen. Zeus hat Seméle die Erfüllung eines Wunsches versprochen und ist nun an sein Wort gebunden. Als er sich der Geliebten unter Donner und Blitz in seiner wahren Gestalt zeigt, verbrennt Seméle unter dem göttlichen Blitzstrahl. Zeus nährt die sechsmonatige Leibesfrucht der Seméle in seinen Schenkel ein, aus ihr



Zeus und Semele. Louis Fabritius Dubourg, monographiert und datiert 1757. Tusche über Röteln.

geht der kleine Dionysos hervor. Später steigt Dionysos in die Unterwelt hinab und führt seine Mutter in den Olymp empor, wo sie den Namen Thyone erhält.

Ganymédes:

Sohn des Tros, des Königs von Ilion und Kallirrhoe, Tochter des Skamandros. Zeus raubt Ganymédes wegen seiner ausserordentlichen Schönheit und macht ihn zum Mundschenk der olympischen Göttertafel. Der Vater erhält als Entgelt edle Rosse und einen goldenen Weinstock.



Ganymed, vom Adler entführt. Bronzerelief eines Klappspiegels. Entstanden offenbar unter dem Einfluss der Ganymed-Gruppe des Leochares. Durchmesser 15,5 cm. Um 370 v. Chr. – Berlin, Staatliche Museen

Attribute

Hera:

Zepter und Diadem als Zeichen der königlichen Würde. Eventuell Schleier als Zeichen der verheirateten Frau.

Zeus:

Das Zepter als Zeichen der Königsherrschaft, der Donnerkeil, der ihn begleitende Adler, die Opferschale als Zeichen des Kultus, die Kugel unter oder neben dem Sessel als Sinnbild des von ihm beherrschten Weltatlas, das Haupt geschmückt mit dem Eichenkranz, als Zeichen der Königsgewalt.

Pallas Athene:

Speer, Schild, Helm.

Als Ideal der reinen jungfräulichen Göttin ist Pallas Athene immer bekleidet. Als Zeichen der ernsten Nachdenklichkeit die Eule (Klugheit, Weisheit), als Zeichens des Kampfesmutes der Hahn.

Artemis:

Göttin der Jagd. Pfeil und Bogen, Wildtiere, Jagdutensilien.

Ares:

Gott des Krieges. Helm, Speer, Schwert, ev. Harnisch.

Aphrodite:

Göttin der Liebe. Meist nackt, schön, zart und jugendlich. Häufig mit der Schönheitspflege beschäftigt. Tiere: Taube, Sperling, Delphin. Pflanzen: Myrthe, Rose, Apfel.

Hephaistos:

Gott des Feuers und der Künstler. Hammer, Ambos, Schmiede.

Eros

Gott der Liebe. Pfeil und Bogen. Amors Geschoss.

Literaturverzeichnis

1. Gerhard J. Ellinger - Lexikon der Mythologie
2. Bernard Evslin - Zeus & Co.
3. Herbert Hunger - Lexikon der Griechischen und Römischen Mythologie
4. Gustav Schwab - Sagen des klassischen Altertums
5. Otto Seemann - Die Götter und Heroen der Griechen
6. Erika Simon - Die Götter der Griechen